

Siebzehn

Von Porzellan_Puppe

Kapitel 1: Erster Tag - Zurückgelassen

"Für Itachi... warst du mehr wert als das gesamte Dorf."

Es fühlt sich alles so furchtbar surreal an.

Mir ist schwindlig, ich kriege kaum Luft. Und das Stechen in meiner Brust wird stärker. Ich lehne an der feuchtkalten Wand, versuche Madara zuzuhören. Obwohl ich das nicht wirklich will. Das Seil, mit dem er mich gefesselt hat, kratzt ein wenig und je heftiger ich mich bewege und versuche, es ein bisschen zu lockern, desto mehr Haut schürfe ich mir damit ab. Es brennt. Aber lockerer wird es trotzdem nicht.

"Begreifst du es? Er musste gegen dich kämpfen und vor deinen Augen sterben. Für Konohas Frieden und noch mehr als alles andere... für dich, Uchiha Sasuke, wollte er als Verbrecher sterben, als Verräter."

Die Luft wird von Sekunde zu Sekunde schlechter, mein Atem flacher. Ich habe das Gefühl zu ersticken. Verschwommen sehe ich, wie Madara auf mich zukommt, mit einem Kunai in der Hand. Mein Blick geht an ihm vorbei ins Leere. Und trotzdem schafft seine Stimme es immer wieder, mich zu erreichen. Ich höre, was er sagt, aber die Worte ergeben keinen Sinn. Nichts ergibt einen Sinn, alles ist so falsch.

"Er tauschte seinen Ruhm gegen Schande... und deine Liebe gegen Hass. Auch dann noch ist Itachi mit einem Lächeln gestorben."

Das Bild von meinem Bruder, wie er mit seinen blutigen Händen und einem Lächeln im Gesicht nach meinem Auge greift, flackert auf einmal in mir auf. Ich will das nicht sehen. Madara soll aufhören, mir das zu erzählen. Bei solchen Dingen ist es doch besser, wenn ich sie nicht weiß.

"Diese unvergleichliche Liebe... er überließ dir den Namen Uchiha. Und täuschte dich bis ganz zum Schluss."

Er hebt seine Hand mit dem Kunai und schneidet die Fesseln durch. Endlich ist das juckende Seil ab und ich reibe mir auch sofort die roten Schlieren an meinen Armen. Es tut weh, aber ich kann wieder normal atmen. Und will so schnell wie möglich gehen.

"Wo sind meine Sachen?"

"Warte, ich bring sie dir gleich."

Die ganzen Gedanken und Fragen in meinem Kopf schiebe ich erst einmal zur Seite und während Madara in einem der Tunnel verschwindet, raffe ich mich mühsam auf. Oder versuche das zumindest. Meine Arme geben sofort nach, wenn Gewicht auf ihnen lastet und die Muskeln schmerzen beim Anspannen, sodass ich mit jedem Versuch wieder zu Boden sinke. Bin ich so geschwächt? Oder habe ich mich einfach zu lange nicht mehr bewegt?

Vielleicht beides.

Jedenfalls komme ich langsam hoch, wenn ich mich beim Aufstehen gegen die Wand drücke.

Gerade rechtzeitig, als auch Madara wieder zurückkehrt. Er hält mein Kusanagi und ein paar dunkle Stofffetzen, wahrscheinlich das, was von meiner Kleidung übrig geblieben ist.

Ich lehne immer noch an dem kalten Stein und wage nicht, mich auch nur einen Schritt davon zu entfernen, denn ohne Stütze würde ich wieder zusammensacken, das weiß ich. Und Madara merkt es vermutlich auch, nach kurzem Zögern kommt er auf mich zu und reicht mir meine Sachen.

Selbst das Zugreifen fällt mir schwer, doch es reicht, damit ich zuerst mein Hemd und dann das Hüftteil anziehen kann, das ich mit dem Gürtel so gut es geht festschnüre. Alles hängt lose an mir herunter. Das Hemd, das ohnehin aus sehr wenig Stoff besteht, ist völlig zerrissen und der Rest rutscht mit jedem Atemzug ein Stückchen tiefer, weil ich den Gürtel nicht eng genug ziehen kann. Wahrscheinlich muss ich ganz langsam gehen und die Hose mit einer Hand oben halten, aber mehr als langsam gehen ist in meiner momentanen Verfassung sowieso nicht drin.

Ich nehme ihm auch noch das Katana ab und teste dann, mit wieviel Gewicht ich meine Beine belasten darf, ohne dass sie wegknicken.

Es geht eigentlich. Dann kann ich ja auch weg.

"Wie komme ich hier raus?"

Er deutet auf einen der vielen Gänge, die von dem Raum wegführen und ich drücke mich an der Wand entlang auf den Tunnel zu.

Madara folgt mir.

"Wo sind wir hier eigentlich?"

"Am Rande des Feuerreichs. Im Westen liegt Konoha-gakure."

Dort hinten kann ich auch schon den Ausgang erkennen. Es ist gar nicht mehr weit. Zum Glück.

Ich habe es eilig, ich will hier weg. Weg von dieser feuchtkalten Luft, weg von Madara. Und vor allem: Weg von meinem Kampf mit Itachi.

"Aber, Sasuke..."

"Hm?"

"Wohin willst du denn jetzt noch gehen?"

Ich erstarre mitten in der Bewegung.

Ja, wohin will ich gehen? In dem Bedrängen, hier möglichst schnell herauszukommen, habe ich mir noch gar keine Gedanken gemacht, wo ich überhaupt als nächstes hinwill. Mein Ziel ist erreicht, Freunde oder eine Heimat habe ich nicht mehr. Was soll ich also tun?

"Wahrscheinlich wird es dir nicht gefallen..."

Ich horche auf. Mir hat an sich noch überhaupt nichts gefallen, was Madara mir erzählt hat. Wieviel schlimmer kann das denn dann schon sein? Mein komplettes Weltbild hat er auf den Kopf gestellt, es gibt gar nichts mehr, was mich jetzt noch erschrecken kann.

"...aber Itachi hatte noch einen besonderen Wunsch."

Er hat recht gehabt, es gefällt mir wirklich nicht. Aber das habe ich ja auch nicht erwartet. Erschreckt, verwirrt oder sonst was bin ich nicht. Einen Wunsch also. Natürlich hat er noch einen Wunsch für mich gehabt. Ich weiß nur noch nicht, ob ich ihn hören will. Letzte Wünsche muss man erfüllen. Das ist einfach so. Obwohl ich mir nicht sicher bin, ob bei uns so etwas überhaupt noch zählt. Itachis Wunsch wird mir ohnehin nicht gefallen, es gibt schließlich keinen Sinn, wenn er sich etwas wünschen würde, was ich freiwillig tue.

Und obwohl ich das alles ganz genau weiß, schalte ich nicht ab, halte mir die Ohren zu oder renne weg. Ich tue nichts, um der Bitte zu entgehen und lasse ihn einfach reden. Ein Fehler.

"Du sollst nach Konoha gehen. Er wollte immer, dass du dorthin zurückkehrst, wenn alles vorbei ist."

Es tut weh. Meine Hände, in die ich meine Fingernägel hineinbohre. Mehr als körperliche Schmerzen kann ich gerade sowieso nicht spüren. Das ist meine Reaktion auf Situationen, die mich verletzen können, es passiert vollkommen automatisch und bewahrt mich vor den größten Schmerzen. Ich verlasse mich darauf, bisher hat es immer funktioniert. Sonst würde es jetzt noch viel, viel mehr weh tun.

"Nach Konoha, so? Sein Wunsch... ich soll zurückkehren... du lügst doch. Ich will nicht."

"Sasuke. Natürlich willst du nicht nach Konoha, nun, da du die Wahrheit kennst. Niemand zwingt dich."

"Es ist sein Wunsch. Sein letzter Wunsch..."

Es tut so weh. Ich drücke und drücke meine Nägel immer tiefer in mein Fleisch hinein

und lasse einfach nicht locker. Mein ganzer Körper zittert.
Madara sagt noch etwas zu mir, aber ich höre ihn nicht mehr. Dann laufe ich hinaus in die Nacht und lasse mich von der Dunkelheit verschlingen.

~~~

Joa, das erste Kapitel bzw der Prolog meiner neuen FF hier. Wie ihr seht, habe ich eine kleine Änderung im Manga vorgenommen, um SasuxSaku logisch und möglich zu machen ^^ Ich hoffe, euch hat der Auftakt gefallen und ihr verfolgt die FF weiter =]